



Dezember 2024

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden
Gomariningen und Stockach

2/24

DAS KIRCHEN FENSTER

Wem gilt wohl dieses freundliche Lächeln?

Unsere neue Diakonin Simone Knierim im Gespräch



Keine Idylle, sondern ein Provisorium

AUF
EIN
WORT!

»Warum jubilierten die Engel im Stall von Bethlehem? Weil Maria und Josef für ihr Kind einen Krippenplatz gefunden haben!«

Ein netter Witz für Eltern mit einem Betreuungsproblem ... Aber im Ernst, es gibt tatsächlich eine direkte Verbindung zwischen der Krippe im Stall von Bethlehem und der modernen Krippenbetreuung: Aus der Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums entwickelte sich schon im 17. Jahrhundert eine Idylle: Der Stall mit Ochse und Esel, dazu ein gemütliches Laternenlicht, eine wunderschöne Maria und ein treu sorgender Josef. Nicht zu vergessen die lieblichen Engel, die damals in der Barockzeit der Fantasie keine Grenzen setzten, und natürlich im Zentrum das friedlich schlafende Jesuskind in seiner schnuckeligen Krippe. Die Krippe war der Inbegriff von Geborgenheit, die Stallzene von Bethlehem inspirierte Holzschnitzer zu wahren Kunstwerken, zu religiösen Puppenstuben fürs Weihnachtszimmer, auch sie hießen »Krippen«. Und in den Gottesdiensten durften fortan sogenannte »Krippenspiele« nicht mehr fehlen. Kein Wunder, dass dann auch die schon im 19. Jahrhundert begonnene Kleinkinderbetreuung nicht etwa als »Wiege«, sondern als

»Krippe« bezeichnet wurde – so konnte das neue Angebot durch eine weihnachtliche Aura geadelt werden, verbunden mit den Assoziationen Liebe, Sicherheit, Geborgenheit und Frieden auf Erden.

Nur, die Original-Krippe von Bethlehem war alles andere als ein romantischer Ort! In einer holzarmen Region wie Bethlehem wurden Ochs und Esel (und vor allem Schafe und Ziegen!) nicht in einem Stall, sondern in Höhlen gehalten. Und die Krippe sah bestimmt nicht so aus wie unsere Futterkrippen mit weichem Stroh! Eher ein Steintrog, »ausgepolstert« mit etwas Gras und einem groben Tuch.

Der Geburtsort von Jesus war jedenfalls keine Idylle, sondern ein ärmliches, schäbiges Provisorium. Und die Hirten waren keine hübschen Buben wie aus dem Weihnachtsspiel, sondern wettergegerbte Nomaden, die damals für die Dorfbevölkerung einen harten Job erledigten. Weihnachten heißt: Gott wurde Mensch, ein ärmliches Kind! Die Schönheit des unermesslich großen Gottes kam in den Schmutz einer winzig kleinen Welt. Und dieses Ereignis war so armselig, dass es zunächst nur von Hirten erfasst wurde (die weisen Sterndeuter aus dem Matthäus-Evangelium kamen später hinzu).

Ich lade Sie ein, Weihnachten nicht nur als Idylle zu feiern, nicht nur als Zufluchtsort, der eine romantisch-idealisierte Stimmung auslöst. Nein, Weihnachten im biblischen Sinn ist das Staunen über Gottes Menschwerdung! Dieses Staunen bezieht sich nicht allein auf eine beschauliche Nische, sondern auf unser komplettes Leben. Von der Wiege bis zur Bahre, betroffen ist das Glanzvolle und auch das Schmutzige unseres Daseins. Die schäbige Krippe, in die Jesus hineingelegt wurde, ist bereits ein früher Hinweis auf das schäbige Kreuz, an das er später geschlagen wurde.

Solange wir das im Hinterkopf behalten, dürfen wir uns ruhig weiterhin an den Weihnachtskrippen und am Krippenspiel erfreuen. Und natürlich auch an einem Krippenplatz – zum Beispiel im Roßberg-Kindergarten

Peter Rostan





Vorstellung von Simone Knierim

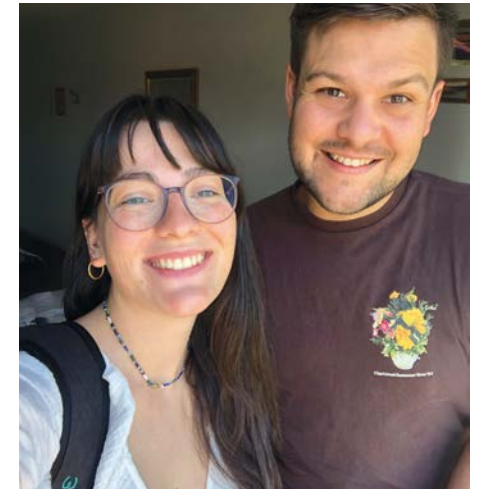
PANO RAMA BLICK

Stellen Sie sich eine majestätisch aufragende Bergkette im Morgenlicht vor, bewaldete Hügel und einen kalten Fluss, der sich vor Ihnen viele Meter hinab in einen tosenden Wasserfall stürzt ...

Mit diesem Panorama blicke ich vom Schweizer Hasliberg aus gedanklich zurück auf meine letzten Studienjahre. Der Aufstieg ist nun bezwungen, schöne und herausfordernde Zeiten liegen zurück, die mich geformt haben. Nun, oben angekommen, werde ich mit einer weiten Aussicht belohnt. Doch wie geht es von hier aus weiter? Welche Wege werden sich mir an einem völlig neuen Ort eröffnen? Ob alles gut gehen wird? Zu diesem Zeitpunkt ist all das noch nicht klar. Ich blicke den Abgrund des Wasserfalls hinunter. Unten sehe ich, ganz klein, zwei Menschen spazieren. Sie sehen mich oben auf dem Felsen sitzen und winken mir fröhlich zu.

In diesem Moment erscheint mir das wie eine Verheißung: Auch in Zukunft werde ich Menschen begegnen, die mich sehen und mir zuwinken, mich also herzlich begrüßen werden. Und: Ich muss mir um die Zukunft keine Sorgen machen. So, wie Gott mich bis zu diesem Punkt geführt hat, wird er mich auch weiter führen und nicht im Stich lassen.

Dort, am Wasserfall sitzend, hebe ich die Hand und grüße die Spaziergänger zurück.



Seitdem sind knapp vier Monate vergangen und ich habe zusammen mit meinem Mann Lukas meinen Platz in Gomariningen gefunden. Auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, möchte ich nun freundlich »zuwinken«!

Als Gemeindediakonin ist es mein Wunsch, Menschen wahrzunehmen, zuzuhören, sie zu bestärken und so gemeinsam das Gemeindeleben zu gestalten. Erste Erfahrungen habe ich bereits bei den Kinderbibeltagen, bei Besuchen und Bibelstunden gesammelt. Möchten Sie noch mehr erfahren? Brennen Sie für ein bestimmtes Anliegen oder ein Projekt? Kommen Sie gerne auf mich zu – sei es persönlich nach dem Gottesdienst, auf eine Tasse Kaffee, oder per Mail und Telefon ... Denn so wie bei den winkenden Menschen am Wasserfall entstehen manchmal durch kleine Gesten die bedeutsamsten Momente!

Ihre Gemeindediakonin Simone Knierim



Wasser marsch!

Es gibt eine neue Attraktion im Kindergarten Pestalozzi: Eine grandiose Wasserbaustelle! Die Idee und Umsetzung stammen von Jonathan Graf, der mit seiner kreativen Installation einen echten Abenteuerspielplatz geschaffen hat.

Im Mittelpunkt des Geschehens: die gusseiserne Handpumpe. Sobald die Kinder kräftig am Hebel ziehen, sprudelt das Wasser heraus. »Schau mal, wie viel Wasser da kommt!«, ruft Emil* aufge-

regt, während er die Pumpe betätigt. Das Wasser fließt dann durch Kanäle aus abgesägten und ausgehöhlten Baumstämmen und bahnt sich schließlich seinen Weg durch einen liebevoll gestalteten, mit bunten Muggelsteinen verzierten Wasserpfad. »Es plätschert wie ein kleiner Bach!«, ruft Lea begeistert, als sie das Wasser beobachtet. Die Kinder folgen dem Lauf des Wassers, das sich seinen Weg durch den farnefrohen Pfad sucht und schließlich in

den Sandkasten fließt. »Schau mal, der Fluss geht bis zu meiner Burg!«, freut sich Max, während er eine Furche in den Sand zieht. Er ist so konzentriert bei der Sache, dass er dabei übersieht, wie das Wasser auch über den Rand seiner kleinen Gummistiefel fließt.

Dank der kreativen und arbeitsintensiven Gestaltung von Jonathan Graf wurde aus dem bisherigen Sandkasten ein erlebnisreicher Abenteuerspielplatz!

Peter Rostan





163 Weltentdecker am Start

Für drei Tage in den Herbstferien verwandelte sich die Kirche wieder in einen lauten, lebhaften Ort voller Kinderlachen. Insgesamt 163 abenteuerlustige »Weltentdecker« waren bei den Kinderbibeltagen mit am Start und sorgten damit für einen Rekord in der Teilnehmerzahl der letzten Jahre!

Klassiker wie das Lied vom lebendigen Fisch durften dabei genauso wenig fehlen wie die täglichen Anspiele der Theatergruppe und die packenden Andachten von Ruth Herrmann mit ihrem Sketchboard.

Während die älteren Kinder Tanzworkshops besuchten, Nutellagläser bemalten, sich beim Sport austobten oder einen Holzturm bauten, erlebten die jüngeren Kinder eine Entdeckertour in kleineren Gruppen. Sie bastelten bunte Fische, tauchten tiefer in die biblischen Geschichten ein und machten sich beim Brunnenplatzspiel mit dem verlorenen Sohn auf die Reise.

Der Familiengottesdienst bildete den krönenden Abschluss. Ein großes Dankeschön ging an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Zeit, Kraft und Herz für unvergessliche Tage sorgten.





Von der guten Ernte zum Erntedank

Auch in diesem Jahr waren wir überrascht mit welcher Vielzahl an Gaben unsere Gemeinde den Erntedankgottesdienst zu einem ganz besonderen Gottesdienst gemacht hat. Schon früh am Morgen versammelten sich kleine und große Helfer in der Kirche. Fleißig wurden Kisten geschleppt, Körbe gefüllt und Tische dekoriert. Der Altar und der ganze Altarraum wurden mit viel Herzblut und Engagement in herbstlichen Tönen geschmückt. Jede Hand konnte gebraucht werden. So verwandelte sich unsere Kirche schnell in eine herbstliche Genuss-Welt, in die die Kirchgänger hineintauchen konnten, bereichert durch Lebensmittel wie Nudeln, Obst, Gemüse und vielem mehr. Alles wichtig und nützlich für die Tübinger Tafel, die wir als

Kirchengemeinde mit den Gaben unserer Gemeinde unterstützen. Wie wir wissen, wird es für viele Menschen in unserer Gesellschaft immer schwieriger, sich mit Lebensmittel und Dingen des täglichen Bedarfs zu versorgen. Für die Zukunft ist keine Besserung zu erwarten. Wir tragen damit bei, diese Not etwas zu lindern. Die Tübinger Tafel hat sich sehr über die Spende der Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach gefreut – denn die Tafel berichtet, dass sie erhebliche Schwierigkeiten hat, die große Anzahl von bedürftigen Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen. Allen Spenderinnen und Spendern, allen Helferinnen und Helfern herzlichen Dank für die Unterstützung. *Gisela Heller*





Aus der Schwimmhalle ins Kalte Wasser

Gespräch mit
Gisela Heller

Gisela, seit zwei Monaten ackerst du an deinem Arbeitsplatz, dem Gomaringer Gemeindebüro. Gibst du uns ein erstes Resümee?

Zunächst das Wichtigste: Mir geht's hier sehr gut, ich hatte schon viele interessante Begegnungen mit Menschen aus der Gemeinde, hab auch schon verschiedene Gruppen besucht. Ja, ich würde sagen: Ich bin angekommen!

Das klingt nach einer Reise ...

Ja, im Nachhinein erkenne ich: Ich habe insgeheim schon lange einen solchen Job gesucht. Im Rückblick betrachtet hätte ich mich schon früher aufmachen sollen. Ich mag die Menschen, die Gespräche, das Gemeindeleben gibt mir sehr viel.

Du sitzt jetzt an einer Schaltstelle der Gomaringer Kirchengemeinde. Welchen Eindruck konntest du von ihr gewinnen?

Die Kirchengemeinde ist sehr lebendig, mit eindrucksvollem Engagement von Mitarbeitern, die das Gemeindeleben attraktiv gestalten. Entsprechend vielfältig ist auch meine Arbeit. An jedem Tag erlebe ich etwas Neues und damit auch etwas Spannendes. Ich komme ja ursprünglich aus Tübingen und stelle fest, im Vergleich ist Gomaringen sehr modern und offen.

Das wundert mich, Gomaringen hat eigentlich einen sehr konservativen Ruf

Das war auch mein Vorurteil. Aber dem ist wirklich nicht so – diese Gemeinde ist ganz und gar nicht altbacken, sondern sehr innovativ, mit Kinderbibeltagen, Hauskreisen und vielem mehr. Ich habe den Eindruck, dass für jedes Alter und für fast jede Lebenslage etwas dabei ist.

Du warst und bist viel in Tübingen, zunächst unmittelbar, weil du von stammst, und seither auch gedanklich

Ja, ich komme aus Derendingen und empfinde den Ort immer noch als Heimat. Wobei ich auch längst hier heimisch bin – nach immerhin 22 Jahren in Hinterweiler.

Wir kennen uns ja bereits aus früheren Begegnungen. Unsere Töchter haben gleichzeitig Abi gemacht und auch den 18. Geburtstag gemeinsam gefeiert.

Ja, Johanna und Vanessa hatten sich damals schwer ins Zeug gelegt und unser Gütle in Tübingen aufwendig dekoriert. Doch dann goss es in Strömen – ein

» Diese Gemeinde ist ganz und gar nicht altbacken, sondern sehr innovativ, mit Kinderbibeltagen, Hauskreisen und vielem mehr. Ich habe den Eindruck, dass für jedes Alter und für fast jede Lebenslage etwas dabei ist.

echtes Unwetter. Die gesamte Deko war futsch. Die beiden waren entsprechend enttäuscht. Doch zum Glück hatte Johanna einen engen Draht zum Pfarrer, sodass die zwei mit ihren Gästen Unterschlupf im Gemeindehaus fanden ...

Normalerweise steht das Gemeindehaus für private Feiern nicht zu Verfügung. Aber im Katastrophenfall müssen auch Ausnahmen möglich sein ...

Das schätze ich auch an der Gomaringer Kirchengemeinde – soweit ich sie bisher kenne: Hier läuft nicht alles »Streng nach Vorschrift«. Man sucht nach Lösungen, die dem Menschen dienen.

Und auch dem Work-Flow ... Manche Verwaltungsvorschrift kann einen ganz schön ausbremsen.

Ja genau – es tut gut, in einem ergebnisorientierten Team zu arbeiten, das praxistaugliche Lösungen sucht. So kenne ich das auch von meinem früheren Beruf.

Du warst 33 Jahre lang in der Organisation von Busreisen tätig. Da kommt einiges zusammen an Erfahrung.

Auch dort genoss ich vor allem die Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen. Ich habe die Reisen nicht nur organisiert, sondern viele von ihnen auch begleitet. Unterwegs musste man oft improvisieren und schnelle Lösungen finden – etwa, wenn man mit einem vollen Reisebus vor einem Restaurant steht, das unsere Buchung nicht mehr findet.

Der Umgang mit Menschen liegt dir, das konnten wir im Gemeindebüro auch schon feststellen.

Das hat mich auch in meinem Ehrenamt am meisten interessiert. Ich komme aus dem Schwimmsport und habe etwa 30 Jahre lang Kurse gegeben, Anfänger-



» Das Gemeindebüro ist schon eine Herausforderung – zumal auch noch ein größerer Bereich aus der Kirchenpflege auf mich wartet.

schwimmen für Kinder und Sportkurse für Erwachsene. In der Corona-Zeit, als der Reiseverkehr faktisch stillgelegt war, entdeckte ich auch, wie erfüllend die Arbeit mit behinderten Menschen sein kann.

Umstrukturierung: Inge Kern wechselt in die Regionalverwaltung und bleibt zugleich in Gomaringen

Die evangelische Landeskirche verabschiedet sich von einem traditionsreichen Berufsstand: Spätestens ab Januar 2026 gibt es keine örtliche »Kirchenpflege« mehr. Die Verwaltungsaufgaben der Kirchengemeinden werden künftig teils von einer Regionalverwaltung und teils durch das lokale Gemeindebüro erledigt. Aufgrund der Neubesetzung unseres Gemeindebüros erfolgt die Umstellung in Gomaringen bereits zum 1.1.2025.

Gisela Heller (GH) und Eva Wittermann (EW) werden neben den Sekretariats-tätigkeiten nun auch einige Verwaltungsaufgaben wahrnehmen, die bisher in den Händen von unserer Kirchenpflegerin Inge Kern waren: **Kindergärten** (EW), **Gebäude** (GH), **Gremien** (GH), **Kassenführung** (GH), **Registratur** (GH).

Diese Umstellung wird sicher eine gewisse Einarbeitungsphase benötigen. Doch wir haben großes Glück: Inge

Warst du bei deinen Kursen immer im Schwimmbad?

Ja, tatsächlich. Ich kann nur Wasser ... (mit einem Lächeln), Trockenschwimmen in Theoriekursen ist nicht mein Ding.

Und jetzt bist du bei uns hier ins kalte Wasser geworfen worden ...

Kalt war's nicht, sondern angenehm vorgewärmt. Aber stimmt schon, ich fühle mich immer noch nicht als Insiderin. Auch wenn ich über den Montagstreff oder auch übers Frauenpilgern schon seit Jahren am Gemeindeleben teilnahm. Das Gemeindebüro ist schon eine Herausforderung – zumal auch noch ein größerer Bereich aus der Kirchenpflege auf mich wartet, wenn Inge Kern offiziell in die Regionalverwaltung wechselt. Aber ich habe hier immer jemanden,

den ich fragen kann, der mich unterstützt, mich weiterbringt. Das Team hier im Pfarrhaus ist sehr aufmunternd und auch nachsichtig, wenn mal was nicht gelingt. Das gilt auch für Martin Schenk, den KGR-Vorsitzenden. Und ich bin froh, Eva Wittermann als direkte Kollegin zu erleben und auch noch weiterhin auf Inge Kern zählen zu können. Denn sie wechselt zwar den Arbeitgeber, aber nicht den Arbeitsort, ist also auch ab Januar noch in Gomaringen tätig.

Gisela, wir freuen uns über deinen Start in unserem Gemeindebüro und hoffen sehr, dass du deinen Elan, deine Fröhlichkeit und vor allem deine Freude an Begegnungen nie verlierst!

Kern wechselt zwar in die Regionalverwaltung, wird jedoch für Gomaringen zuständig bleiben. Und sie wird ihren Arbeitsplatz weiterhin in unserem Pfarrhaus haben – wobei sie von dort aus auch umliegende Gemeinden betreut. Für Gomaringen verwaltet sie im Zusammenspiel mit ihren Tübinger Kolleg/innen folgende Themenfelder: **Personal, Buchhaltung, administrative Qualitätssicherung.**



Wir sagen Danke



Wir waren sehr erfreut, so viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei unserem diesjährigen Gemeindediensttreffen im Oktober willkommen heißen zu dürfen. Pfarrer Dinkel begrüßte die Anwesenden und bedankte sich, auch im Namen von Pfarrer Rostan, herzlich für das Engagement unserer fleißigen Helfer. Die Aufgaben des Gemeindedienstes sind vielseitig und reichen von Geburtstagsbesuchen, Postausträgerdiensten bis hin zur Verteilung des Kirchenfensters. Wir, das sind Gisela Heller und Eva Wittermann, nutzten sehr gerne die Gelegenheit, uns persönlich vorzustellen; waren wir doch zum ersten Mal Ausrichter dieses Treffens und sind die neuen Ansprechpartnerinnen im Gemeinde-



büro. Der große Saal wurde liebevoll vom Dekorationsteam Irmgard Brehm und Christa Vollmer geschmückt. Nach dem offiziellen Teil und einer gemütlichen Kaffeerunde war unser Gast, die Ärztin Nadja Rensch an der Reihe. Sie zeigte in ihrem Vortrag die Wichtigkeit einer Patientenverfügung sowie einer Vorsorgevollmacht auf. Auch gibt es einen dringenden Beratungsbedarf für Menschen beim Übergang aus der Klinik

in die Pflege. Neben einer Lesehilfe für unverständliche Arztbriefe wird oft ein Ansprechpartner bei Fragen rund um die häusliche Pflege sowie seelsorgerischen Beistand benötigt. Frau Rensch war u. a. auch als Ärztin bei »Ärzte ohne Grenzen« im Einsatz. Sehr kurzweilig berichtete sie über ihren Auslandseinsatz in Bangladesch und dem Sudan. Ihr Engagement bei „Ärzte ohne Grenzen“ stieß bei unserem Gemeindediensttreffen auf so großes Interesse, dass Frau Rensch mit dem Beantworten der Fragen beinahe nicht nachgekommen ist. Auch nach der Beendigung ihres Vortrags wurde eifrig an den Tischen weiterdiskutiert. Alle waren sich einig, dieses Gemeindediensttreffen war einfach nur wunderschön!

Gisela Heller

Abschied der Diakonischen Gruppe

Vor 27 Jahren wurde sie ins Leben gerufen: Die Diakonische Gruppe in Gomaringen. Als ökumenisches Projekt suchte sie Kontakt zu Menschen, die ein Bedürfnis nach Begleitung in verschiedenen Lebenslagen hatten. Egal ob ein gemeinsamer Spaziergang, Gebet, Beistand bei Arztterminen oder einfach ein offenes Ohr gebraucht wurde – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonischen Gruppe widmeten sich mit Hingabe den Anliegen ihrer Mitmenschen.

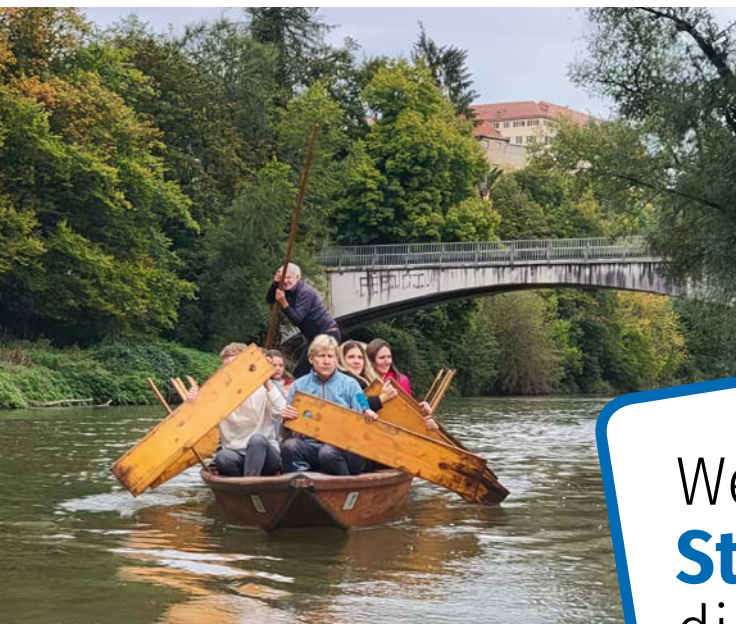
Doch in letzter Zeit kamen nur noch selten neue Anfragen dazu, wie Traude Weimar berichtet. Sie selbst war 15 Jahre lang Teil der Gruppe und leitete diese zuletzt zusammen mit Julia Harmening. Neben der verminderten Nachfrage erwies sich auch die Gewinnung neuer Mitglieder als erschwert. Deshalb festigte sich in der letzten Sitzung der Beschluss, die Gruppe nun aufzulösen. Auch wenn so ein Abschluss traurig ist, besteht doch die Hoffnung,

dass sich damit gleichzeitig ein Raum für Neues öffnet.

Die Mitglieder der Diakonischen Gruppe wollen ihre laufenden Besuche und langjährig geknüpften Beziehungen jedoch nicht aufgeben – diese werden nun im privaten Rahmen weitergeführt.

Mit einem Abendessen zum Abschied wurde allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gedankt, die mit ihrer selbstlosen Nächstenliebe vielen Menschen zu einem Segen wurden. *Simone Knierim*





Wenn dem
Stocherer
die Kraft
ausgeht ...



Mit viel Wohlwollen könnte man von einer »Teambuilding«-Aktion sprechen, in Wahrheit war es die gemeinschaftliche Kompensation einer Selbstüberschätzung des Vorgesetzten... Dem Pfarrer ging die Puste aus, als die Strömung zu stark wurde und er den Stocherkahn nicht mehr vorwärts brachte! »Ich merke, dass ich kein Student mehr bin«, sagte er anschließend schwer atmend und dankbar zu den Erzieherinnen, die kurzerhand ihre Rückenlehnen als Paddel umfunktionierten, um gemeinsam die »Stromschnelle« bis zum Wendepunkt hinter der Neckarinsel zu überwinden.

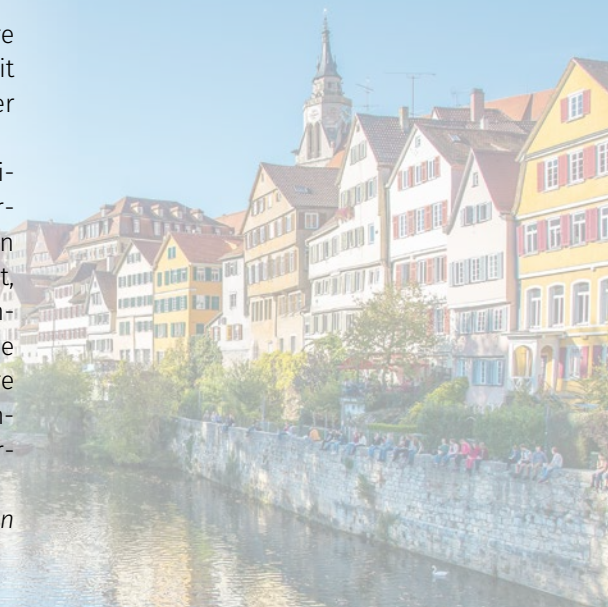
Auch in anderer Hinsicht waren die Teams unserer Kindergärten beim diesjährigen »Betriebsausflug« gefordert: in der anschließenden Stadtführung

musste man wetterfest sein. Sie standen buchstäblich im Regen, als ihnen die Führerin von eindrucksvollen Tübingerinnen erzählte. Es ging um betende Klosterfrauen, tröstende Beginen (Vorläuferinnen unseres heutigen Hospizdienstes) und reiche Stifterinnen. Zum Glück konnte an die wohl bedeutendste Frau der Stadtgeschichte in trockener Umgebung erinnert werden: Die Grabstätte der »Mechthild von der Pfalz« befindet sich im Chorraum der Stiftskirche. Die reiche Mechthild gilt als die maßgebliche, treibende Kraft, die 1455 ihren Ehemann Albrecht zur Gründung

der Universität Freiburg und 20 Jahre später ihren Sohn Eberhard (ja, den mit dem Bart!) zur Gründung der Tübinger Hochschule veranlasste.

Der Ausflug endete in einem rustikalen Kneipen-Keller. Der überforderte Stocherer stellte in seiner kleinen Dankesrede an die Erzieherinnen fest, dass nicht nur die Stadt Tübingen einflussreiche Frauen vorweisen kann. Die Gomaringer können froh sein, dass ihre Kinder von solch eindrucksvollen, sympathischen und auch wetterfesten Persönlichkeiten geprägt werden!

Peter Rostan





KENIA Deutsch-Unterricht für junge Erwachsene

Ich bin **Mareike Wuchter** und durfte von September 2023 bis Februar 2024 bei MCF (=Mullys Children Family) in Kenia leben und mitarbeiten.

Nach unserer Ankunft wurden wir auf dem Gelände in Ndalani, wo wir auch gelebt haben, herumgeführt. Dort leben über 900 Kinder, um die sich MCF kümmert. Wir wurden von allen sehr herzlich aufgenommen. Es war spannend, alles kennenzulernen: das Essen, das Wetter und die Kultur der Menschen, wie sie dort so leben.

Mit zwei anderen Freiwilligen hatte ich die Aufgabe, zwei Klassen in Deutsch zu

unterrichten. Unsere Schüler waren zwischen 18 und 24 Jahre alt und sie hatten davor noch keinen Deutschunterricht. Das Ziel ist, dass sie eine Ausbildung in Deutschland machen können. Wir haben sie sechs Monate unterrichtet und nach uns kam ein neuer Lehrer, der den Unterricht übernommen hat. Nun werden wieder Lehrer gesucht.

Der Unterricht lief anfangs auf Englisch ab. Wir hatten ein Lehrbuch zur Verfügung und unsere Schüler haben einiges gelernt: Verstehen, Schreiben, Lesen und Sprechen. Die Aussprache war manchmal eine Herausforderung und es ging lustig zu. Jede Woche wurde ein Vokabeltest und ein Diktat geschrieben. Wir haben Montag bis Freitag gearbeitet, samstags hatten wir frei und sonntags war Gottesdienst.

Die Gottesdienste dort sind um einiges länger als bei uns, der längste, den ich miterlebt habe, dauerte vier Stunden. Es war schön zu sehen, wie sie Gott mit verschiedenen Chören gelobt haben, ansonsten ist der Ablauf ähnlich aufgebaut wie bei uns. Mich hat die Arbeit von MCF sehr beeindruckt. Auch durfte ich in dieser Zeit persönlich erfahren, wie Gott mich in Kenia versorgt, gerade auch mit dem Visum, was ja immer eine besondere Herausforderung ist.

Ich heiße **Rebekka Kugele** und bin mit dem Programm »Impact Move« der Liebenzeller Mission unterwegs. Nach einer dreimonatigen Jüngerschaftsschule in Kanada konnte ich drei Monate auf der Insel Samos mit der Organisation Eurorelief in einem Flüchtlingscamp mitarbeiten und dort erleben, wie vielfältig Mission ist. Die letzten drei Monate verbringe ich nun in Bad Liebenzell und darf sehen, was Mission im Alltag in Deutschland bedeutet. Durch die Jüngerschaftsschule konnte ich viel über Mission lernen. Dabei ist

mit besonders wichtig geworden, was es bedeutet, anderen Menschen zu dienen. Mission bedeutet nicht nur, den Menschen das Evangelium durch Worte zu übermitteln, sondern auch durch unser Sein und Tun. Was für einen Unterschied kann es machen, Gottes Liebe durch Gesten und Dienen weiterzugeben! Im Flüchtlingscamp war es beispielsweise nicht erlaubt, Gespräche über den Glauben zu führen, Mission wie üblich war dort nicht möglich. Die meisten in unserem Team waren Christen, das hat den Unterschied ausgemacht. Morgens sind wir mit Gebet, Liedern oder mit einem Input in den Tag

gestartet und haben für die Menschen im Camp gebetet. Uns war es ein Herzensanliegen, für die Menschen da zu sein und ihnen dadurch Gottes Liebe weiterzugeben. Manchmal kamen dann Fragen, warum wir eigentlich hier sind. Solche Begegnungen konnte man dann nutzen, um etwas von unserem Glauben zu erzählen. Für mich war es eine horizonterweiternde Erfahrung, meinen Glauben mal anders auszudrücken, als ich es gewohnt bin. Und ich muss sagen: Mir sind die Arbeit und die Menschen dort definitiv ans Herz gewachsen!

SAMOS Hilfe für Menschen im Flüchtlingscamp





DIE STOCKACHER SEITE



Macht hoch die Tür, die Tor macht weit! Neugestaltung des Zugangs zur Stockacher Kirche

Das bekannte Adventlied »Macht hoch die Tür« begleitet uns auch dieses Jahr wieder durch den Advent. In Anlehnung an Psalm 24 ermutigen wir uns beim Singen dieses Liedes, den kommenden Herrn gerade im Advent und an Weihnachten in unserem Leben und in dieser Welt willkommen zu heißen. Eine solche Willkommenskultur hängt aber in gleicher Weise von äußeren Faktoren ab. So soll z.B. auch Menschen mit Gehbehinderung ein einfacher und unbeschwerter Zugang zu unseren Gottesdiensten

in der Stockacher Kirche möglich sein, um mit uns das Kommen unseres Gottes zu besingen. Durch die Neugestaltung des Eingangs zur Stockacher Kirche ist dies nun problemlos möglich. Die Handwerker haben im Sommer gute Arbeit geleistet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Unser Dank gilt den ausführenden Firmen, aber auch den Spenderinnen und Spendern, die mitgeholfen haben, die Kosten von 40 000 Euro zu finanzieren!





THE CHOSEN

Weihnachtsspecial (ca. 1h)

DIE HEILIGE NACHT

Kirche und Popcorn
So 15.12. 19 Uhr Evang. Kirche Eintritt frei

Veranstalter: Kirchengemeinde & CVJM



**Auch als Podcast:
telefonandacht.de**

Gute Gedanken zur Tageslosung. Gestaltet durch Seelsorger/innen aus Gemeinden und Kliniken und aus der Jugendarbeit. Organisiert durch Pfarrer Rostan.

GEBETSNACHT IN GOMARINGEN

für die muslimische Welt

 Freitag 03. Januar - 20 Uhr
bis Samstag 04. Januar - 8 Uhr

 Gemeindehaus Gomaringen
Kirchenplatz 1, 72810 Gomaringen

 Weitere Infos bei Joshua
+491756846424

GOTTESDIENSTE AN DEN FEIERTAGEN

22.12.2024 BIS 6.1.2025

22. Dezember | 4. Advent

10 Uhr · Gomaringen (Pfr. Rostan)

10.30 Uhr · Stockach (Pfr. Dinkel)

24. Dezember | Heiligabend

15.30 Uhr · Gomaringen Familien-Gottesdienst mit Kinderkirche (Pfr. Rostan)

16 Uhr · Stockach (Pfr. Dinkel)

18 Uhr · Gomaringen (Pfr. Dinkel)

22 Uhr · Gomaringen Holy Night (Pfr. Rostan und Team Junge Abendkirche)

25. Dezember | Christfest

10 Uhr · Gomaringen (Pfr. Dinkel)

26. Dezember | 2. Weihnachtstag

10 Uhr · Gomaringen mit Taufen (Pfr. Rostan)

29. Dezember

10 Uhr · Gomaringen (Dekan i.R. Haag)

31. Dezember | Silvester

17.30 Uhr · Gomaringen (Pfr. Dinkel). Abendmahl im Anschluss.

1. Januar | Neujahr

17 Uhr · Stockach mit Abendmahl (Pfr. Dinkel). Anschließend Neujahrsempfang im Schulhaus

5. Januar

10 Uhr · Gomaringen (Pfr. Rostan)

6. Januar | Erscheinungsfest

10 Uhr · (Pfr. Dinkel) / Ökumenischer Gottesdienst zur Sternsinger-Aktion in der Katholischen Kirche (kath. Gemeindefereferentin Puza und Pfr. Dinkel)

Weitere Gottesdienste siehe Amtsblatt

Ein **Gottesdienst in ukrainischer Sprache** findet sonntags um 12 Uhr im Evang. Gemeindehaus statt (Pastor Alexander Welew)

KOSTBAR

Auch in den nächsten Wochen und Monaten wird es weitere KOSTBAR-Aktionen vor oder nach den Gottesdiensten und nach der Jungen Abendkirche geben. Die genauen Termine werden über das Amtsblatt, die Homepage oder die WhatsApp Gruppe bekannt gegeben.

TAUFSONNTAGE

1. HALBJAHR 2025

- 12. Januar (Pfr. Rostan)
- 2. Februar (Pfr. Rostan)
- 9. März (Pfr. Dinkel)
- 20. April (Pfr. Rostan)
- 11. Mai (Pfr. Rostan)
- 1. Juni (Pfr. Rostan)

KONFIRMATIONEN 2025

18. Mai und 25. Mai

Den Gottesdienst übers Telefon mitfeiern

Sie können den Gottesdienst von zuhause aus miterleben: Wählen Sie am Telefon **5099817** oder per YouTube-Kanal: **kirche-gomaringen.de/stream**



VERTRAULICH

VERANSTALTUNGEN IN NÄCHSTER ZEIT

11.12.2024 / 12.2.2025 / 12.3.2025

Café im SchubLädle,
jeweils 14.30 – 16.30 Uhr

2024

- 4.12.** Frauentreff: Adventsfeier
- 5.12.** Sternenweg der Kindergärten
- 8.12.** Gospelchor Gönningen
- 9.12.** Montagstreff: Adventsabend
- 11.12.** Stockacher Monatstreff: Adventsfeier
- 11.12.** Ökumenisches Hausgebet im Advent
- 12.12.** Treffpunkt Senioren: Adventsfeier
- 15.12.** The Chosen – Kirchenkino
- 16.12.** Mütterkreise: Wir feiern Weihnachten

2025

- 3.1.** Gebetsnacht
- 9.1.** Treffpunkt Senioren: Der Hospizdienst stellt sich vor
- 12.1.** Aufführung »Der Messias« von Händel Collegium Vocale, Württembergische Philharmonie und Solisten
- 12.–14.1.** Stockacher Bibeltage
- 15.1.** Frauentreff: Jahreslosung
- 20.1.** Mütterkreis: Bibelarbeit zur Jahreslosung
- 28.1.** Ökumenischer Lichterweg
- 29.1.** Frauentreff: Generations

Vorschau

- 11.–13.7.** Frauentreffwochenende Kloster Kirchberg
- 17.–19.9.** Urlaub ohne Koffer

TERMINE

TELEFON UND E-MAIL

Pfarrer Peter Rostan
Telefon 07072 9104-20
rostan@kirche-gomaringen.de

Pfarrer Hartmut Dinkel
Telefon 07072 9217424
dinkel@kirche-gomaringen.de

Diakonin Simone Knierim
Telefon 07072 9104-12
diakonats@kirche-gomaringen.de

Sekretärinnen
Gisela Heller und Eva Wittermann
Telefon 07072 9104-10
pfarrbuero@kirche-gomaringen.de
Kontaktzeiten Gemeindebüro:
täglich 8.30 – 12 Uhr (außer donnerstags)
Mittwochnachmittag bis 16 Uhr

Kirchenpflegerin Inge Kern
Telefon 07072 9104-11
kern@kirche-gomaringen.de

Mesner Frank Hermann
Telefon 0176 61267264
mesner@kirche-gomaringen.de

Audio- und DVD-Dienst Pfarrbüro
Telefon 07072 9104-10

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinden
Gomaringen und Stockach
Kirchenplatz 2 · 72810 Gomaringen
Telefon 07072 9104-10
Telefax 07072 9104-19
E-Mail: pfarrbuero@kirche-gomaringen.de

Redaktion: Peter Rostan, Frank Weberheinz
Gestaltung: Grafisches Atelier Arnold
Fotos: privat

Das Kirchenfenster erscheint zwei- bis dreimal jährlich.
Herzliche Einladung, ins Redaktionsteam einzusteigen.
Wir sind für jede konstruktive Ergänzung offen und dankbar.

KONTEN **NEU**

Gomaringen:
Volksbank in der Region eG
IBAN: DE07 6039 1310 0532 0060 03
BIC: GENODES1VBH

Stockach:
Volksbank in der Region eG
IBAN DE74 6039 1310 0542 7360 04
BIC: GENODES1VBH

Missionskonto
IBAN DE82 6039 1310 0532 0060 11
BIC: GENODES1STW

G.Fr. Händel
MESSIAS



SA, 11.01.25 17:00 UHR
EV. KIRCHE ORSCHEL-HAGEN

SO, 12.01.25 17:00 UHR
EV. KIRCHE GOMARINGEN

Ausführende:

Johanna Pommranz (Sopran), Mareike Benz (Alt)

David Krahl (Tenor), Georg Benz (Bass)

Kantorei Collegium vocale Gomaringen

Martinskollegium Pfullingen

Leitung: Gerald Pommranz

Eintritt frei

 Gesellschaft der
Musikfreunde
Reutlingen e. V.

 Volksbank
Reutlingen